

Funkenflug

Psychologie im Alter - Gedanken, Geschichten und Gespräche

November 2020, Nr. 17

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber)

Wie wir mittlerweile wissen (zur psychischen Auswirkung von Isolation auf Bewohner von Wohn- und Pflegeheimen Studie [hier](#)) sind die wichtigen Schutzmaßnahmen der Coronakrise, besonders dort wo das Leben und die Gesundheit sehr fragil ist, nicht ohne Folgen und zu einer Gradwanderung in Gesundheitsfragen geworden.

Den Fokus dabei auf „DAS LEBEN“ zu richten und nicht in der Angst vor dem „TOD“ zu erstarren fällt dabei besonders schwer.

Eine gesunde Balance zwischen Körper, Psyche und Geist zu finden ist ein Hochseilakt in dieser Zeit. Das Leben nicht in Angst zu ersticken, nicht in Wut zu gefährden, aktuelle Lasten mit Ihren Folgen zu tragen und trotzdem der Begegnung, der Beziehung, der Lebendigkeit, wo immer sie ruft, Raum zu geben, hinzuhören und hinzuspüren was dem Leben dient, wird eine Herausforderung sein um uns gesund zu halten.



Unser Leben ist die Geschichte unserer Begegnungen. (Anton Kner)

Frau R. kam nach einem Schlaganfall und anschließendem langen Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt direkt ins Wohnheim. Sie vermisste ihre Wohnung sehr, die von ihren Kindern aufgelöst wurde. Auch das körperliche Nachlassen und die Kraftlosigkeit nach dem Schlaganfall, das Angewiesensein auf fremde Hilfe, sowie ein allgemein von viel harter Arbeit, Missbrauchserlebnissen und Enttäuschungen geprägtes Leben ließen Frau R. keinen Sinn mehr

im Leben sehen. Sie zog sich in ihr Zimmer zurück, mochte zu anderen Heimbewohnern keinen Kontakt aufbauen und nahm an keinen Gruppenaktivitäten im Wohnheim teil. Sie sagte, dass sie nicht mehr leben mag und dass nach dem Schlaganfall besser Schluss hätte sein sollen. Auf Anregung der Pflege zeigte sie sich einer psychosozialen Begleitung gegenüber nicht abgeneigt. Der Beginn der psychosozialen Therapie verlief schleppend.

Lesen Sie [hier](#) bitte weiter

